

## Atommüll

### Gefahren für viele Generationen

Weltweit gibt es zur Zeit für Atommüll kein Entsorgungskonzept, das die Sicherheit für 1 Million Jahre gewährleisten kann. Die bisherigen Endlagerstandorte wurden nur wegen der ehemaligen Grenznähe zur ehem. DDR festgelegt.

### Uran ist nicht unendlich verfügbar!

Der wirtschaftliche Abbau von Uran wird auf ca. 65 Jahre (eher 30-40 Jahre) geschätzt. Uran könnte somit eher erschöpft sein als Erdöl und Erdgas.

Danach wird es noch teurer!

### Atomstrom ist zu teuer!

Milliarden Kosten für die Steuerzahler  
**40 – 68 Mrd. € Subventionen**  
für die Atomindustrie

40 Mrd. € Quelle: DIW = Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

68 Mrd. € Quelle: BEE = Bundesverband Erneuerbare Energien

Betrachtet man nur die Forschungssubventionen, wird klar, wie bisher die Schwerpunkte gesetzt wurden.

**24,1 Mrd. €** für Kerntechnische Forschung

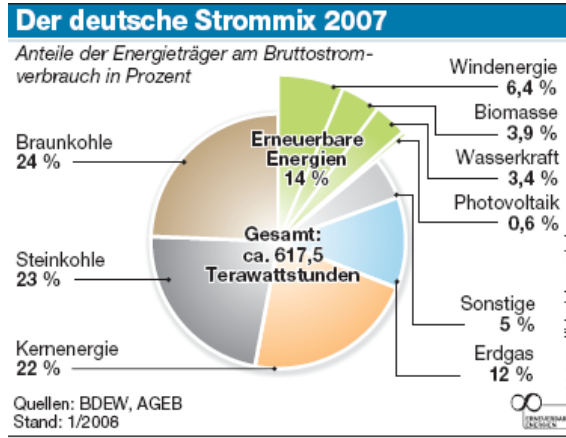
**6,2 Mrd. €** für Erneuerbare Energien  
und traditionelle Energieversorgung

Der tatsächliche Atomstrompreis wurde zur Zeit, als Helmut Kohl Bundeskanzler war errechnet, er lag bei

$$\begin{aligned} & 4 \text{ DM} / \text{KWh} \\ & = \mathbf{2 \text{ €} / \text{KWh}} \end{aligned}$$

Das ist fast das dreifache des teuersten Ökostroms!!!

## Es geht ohne Kernkraftwerke!



### Es gibt keine Energielücke

In Deutschland wurde 2007 ca. 3% des produzierten Stromes exportiert. Zusätzlich lagen mehrere Atomkraftwerke wegen Sicherheitsmängeln still. Der monatelange Stillstand von vier Atomkraftwerken hat sich auf die Stabilität der Stromversorgung in Deutschland nicht ausgewirkt. 2007 waren für den deutschen Strommarkt insgesamt 46TWh ohne Engpässe verzichtbar. Das ist mehr als die Atomstrom-Erzeugung, die durch die Stilllegung der nächsten 6 AKW bis 2012 wegfällt. Das heißt, wir könnten heute schon diese AKW's abschalten.



V.i.S.d.P.: SPD Unterbezirk Wolfenbüttel, Wulenweberstr. 1A,  
38304 Wolfenbüttel



## Atommüllkippe Asse II

im Landkreis Wolfenbüttel

**Wir brauchen neue Konzepte, mit vergraben und vergessen ist es nicht getan!!!**



**Klar ist, dass bei Asse II nichts sicher ist.**

In den 70 Jahren hieß es, der Schacht Asse II sei standsicher und trocken. Das verkauften damals Wissenschaftler des Betreibers. Heute wissen wir, der Schacht war auch vor der Einlagerung von Atommüll nicht trocken und auch nicht standsicher. Heute haben wir schon eine offene künstliche Radioaktivität im Schacht, durch kontaminierte Lauge. Noch sind dies geringe Mengen, aber sie zeigen jetzt schon die Auflösungsprozesse.

Wir fordern: Der noch zu erstellende **Optionenvergleich** muss **unabhängig, ergebnisoffen** und **nachvollziehbar dokumentiert werden**. Es darf auch aus zeitlichen Gründen keine Vorentscheidung geben. **Die Umsetzbarkeit ist im Anschluss zu bewerten**. Wir sind es unseren Kindern schuldig, jetzt versäumte Ausarbeitungen nachzuholen und deren Machbarkeit zu prüfen! Dabei muss die Rückholung des gesamten Atommülls von Asse II ernsthaft in Betracht gezogen werden.



## Asse II ist ein löchriger Schweizer Käse

Die Asse II ist Deutschlands größtes bestehendes Atommülllager.

Das Deckgebirge der Asse ist weder dicht noch stabil noch trocken, die Gesteinsbewegungen nahmen unerwartet zu und seit 1988 fließen täglich 12.000 Liter Wasser in den Schacht. Der Atommüll lässt sich nicht dauerhaft vor unkontrollierten Zuflüssen schützen. Kein Schließungskonzept darf die Auflösung der Verpackungsgebände und die Verseuchung des Grundwassers durch austretende Radionuklide in Kauf nehmen.

Wir fordern, Asse II nicht per Flutung stillzulegen. Der Atommüll muss rückholbar bleiben. Alle notwendigen Maßnahmen für eine mögliche Rückholung sind umgehend im Detail zu planen und genehmigungsrechtlich abzusichern. Damit die Rückholung möglich bleibt, muss das Bergwerk sofort stabilisiert werden.

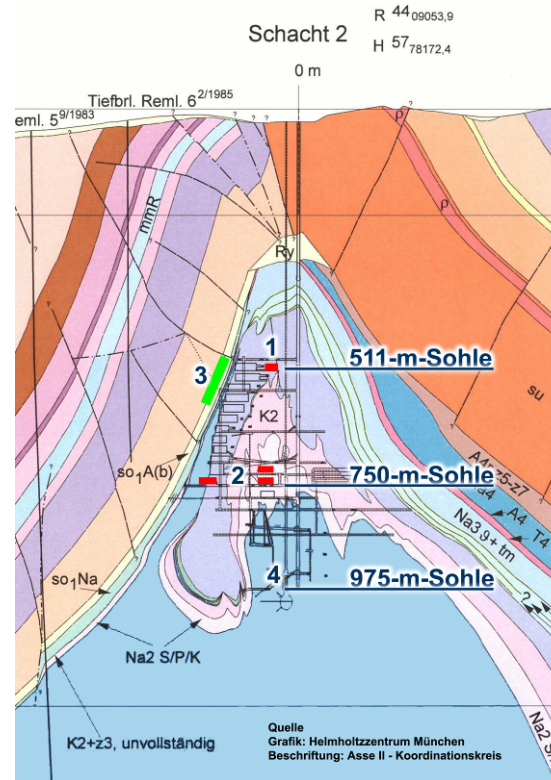
Parallel dazu müssen in einem öffentlich nachvollziehbaren Prozess schnellstens alle Alternativen zur Flutung und zur Rückholung entwickelt und bewertet werden. Die Risiken müssen von unabhängigen Fachleuten analysiert und die Untersuchungsmethoden und -ergebnisse öffentlich gemacht werden.

Die katastrophalen Erfahrungen mit Asse II müssen Konsequenzen für den weiteren Umgang mit der Atomenergie haben. Wer diese Erfahrungen ernst nimmt, kommt um die Erkenntnis nicht herum, dass eine weitere Produktion von Atommüll grundsätzlich nicht zu verantworten ist.

INFO – Tel: 05336 / 573 + 0160 98 315 724

Heike Wiegel - [www.asse2.de](http://www.asse2.de)

## Atommüllkippe Asse II Schnitt durch das Grubengebäude



Legende:

- 1) MAW-Kammer (mittel-radioaktiver Abfall)  
1 Kammer auf der 511-m-Sohle  
1.293 Fässer – Aktivität von  $1,2 \cdot 10^{15}$  Bq
- 2) LAW-Kammern (schwach-radioaktiver Abfall)  
1 Kammer auf der 725-m-Sohle  
11 Kammern auf der 750-m-Sohle  
124.494 Fässer – Aktivität von  $1,9 \cdot 10^{15}$  Bq  
vor Kammer 12: Quelle der Cs-137-Lauge
- 3) Laugenzuflussstelle aus dem Deckgebirge
- 4) Laugensumpf  
auf der 975-m-Sohle, in den die Cs-137-Lauge verbraucht wurde

Inventar: erhebliche Mengen chem. toxischer Stoffe, neben anderen Radionukliden ca.

102 t Uran, 87t Thorium, 11,6 kg Plutonium, Radium

## Asse II war nicht trocken!

Asse II war vor der Einlagerung des Atommülls nicht trocken. In den 60er Jahren war das Problem der Nässe schon bekannt. Deshalb wurde der Fußboden auf der 750m Sohle um ca. 2m mit Salz aufgeschüttet. Immer wieder gab es Laugenzuflüsse.

Am 13.05.1965 fand die 61. Ausschusssitzung des Bundestages statt: „Ein schwieriges Problem sei, dass der Schacht Asse II in 300 m Tiefe einen Riß habe, durch den schon seit vielen Jahren Süßwasser einsickere.“

04.04.1967 – 1977 Atommüleinlagerung

1973 Expertenaussagen des Betreibers:  
Asse II bleibt standsicher + trocken, war falsch!

1979 Dipl. Ing. Hans-Helge Jürgens warnt vor mangelnder Standsicherheit und einem möglichen Wassereinbruch

1988 Laugenzufluss von ca. 11.500 Liter / Tag

### Laugenteich vor der Atommüll-Kammer 12

Wird seit 1988 vorgefunden, ist seit 1993 mit Cs-137, Plutonium-239, Strontium-90, Radium,... belastet. Jetzige Werte liegen bei einer **8-fachen Grenzwertüberschreitung.**

Ursache: Das benachbarte Kali-Baufeld wurde in den 30er und 40er Jahren mit Abraumsalz und viel Wasser verfüllt. Die daraus entstandene Lauge läuft durch die Atommüllkammer 12 auf der 750m Sohle, reichert sich mit Radionukliden an und sammelt sich im Teich vor dieser Kammer.

1995 – 2004 ca. 60% des Hohlraumes werden mit Salz verfüllt. Zur Stabilisierung des Bergwerkes reicht dies nicht, da das Salz nur lose eingblasen wurde (ca. 40 % Resthohlraum).